

Ulrich Webers Wochengedicht : Wagen oder vertagen?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

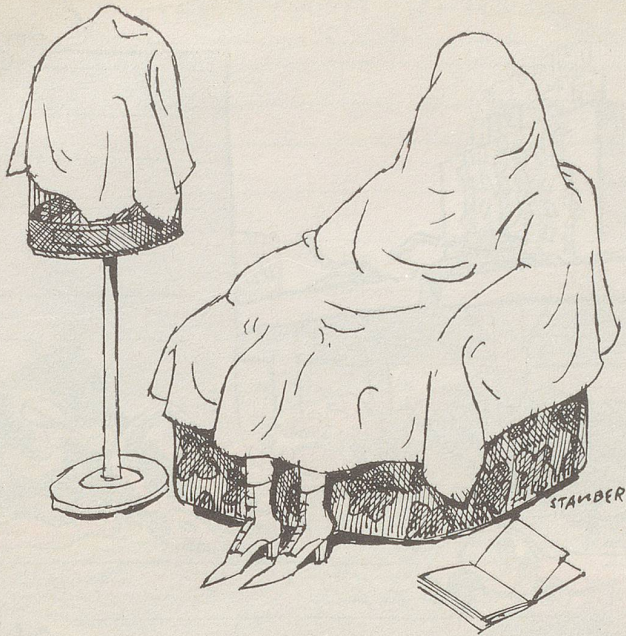
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Vater und Ehemann kommt müde nach Hause und knallt die Mappe in die Ecke. «Sieh unseren kleinen Patrick», sagt die Frau. «Er wird dir von Tag zu Tag ähnlicher.» Er guckt die beiden böse an und meint: «Verdammte Meckerei dauernd!»

Wagen oder vertagen?

Begonnen hat in diesen Tagen
ein ungewohntes Hinterfragen:
Ja soll man es nun endlich wagen?

Den einen liegt es auf dem Magen
und kummervoll hört man sie sagen:
«Uns geht es jetzt dann an den Kragen!
Lasst uns das aus dem Kopfe schlagen!»

Die andern aber bitter klagen:
«Wie kann man deshalb nur verzagen
und jetzt nach falschen Böcken jagen!
Ihr werdet es mit Fassung tragen!»

Die Quelle für das Unbehagen:
Die Frau – mit Namen Uchtenhagen.

Ernst P. Gerber

Hot Dog und Röschi

Wer Ohren hat, der hat es kommen hören. SRG-Boss Schürmann liess es uns längst wissen: Wir haben das Unterhaltungsbedürfnis des Radiohörers zu berücksichtigen. Und Programmleiter Blum kann bereits Erfreuliches berichten: Endlich, so melden Hörer von DRS 1, endlich gehört diese Welle wieder uns, endlich ist Verlass auf das Bodenständige, Volkstümliche, endlich ist das moderne Geplärr und Getöse verbannt, es herrscht wieder Ordnung, Gewaltentrennung in Sachen Tonabsonderung, DRS 1, das heisst Röschi und Schmalz, Knödel und Würstel ... DRS 3, das heisst Hot Dog und Smørrebrød ... Jeder weiss, wo ihm was wartet. Traute Heimat ...

Der Schweizer pflegt, wenn er in staatsbürgerlicher Kutte auftritt, bestimmte Vorstellungen, fixe Ideen, die er sicherheitshalber in seinen Schul- und Geschichtsbüchern konserviert. Lauter schöne Ideen, wie die vom Schweizerhaus, in dem Verschiedenartigstes beisammenlebt, wo sich Vielfalt zur Einheit findet,

Zusammengehörigkeit, wo helvetische Gräben verpönt sind. Eine tolle fixe Idee. Denn wie soll ich den andern kennen, verstehen, ertragen, respektieren, wenn ich nichts von ihm weiss. Was wäre das für ein Gasthaus, wo ich meine Berner Platte nicht am Tisch des Smørrebrød-Liebhabers geniessen dürfte! Gibt es nicht. Oder doch?

Der Radio-DRS-Wirt bedient seine Gäste seit kurzem getrennt. Versuchsweise, wie er sagt. Er serviert in der DRS-3-Stube ein separates Menü. Er achtet darauf, dass die Speisekarte frei ist von beunruhigender Wechselhaftigkeit. Tag für Tag darf sich der Gast vor vertraute Gefässe setzen. Nach der täglichen Dosis Vitamin 3 das ebenso tägliche Angebot: Hot Dog, Graffiti, Smørrebrød, Input, Sounds, schliesslich die Desserts Special wie Rock, Country, Jazz, Black Music, Folk, Let's dance, Let's party. Und damit kein Eidgenosse meint, sich auf eine englische Welle verirrt zu haben, sind stündlich Nachrichten zu hören. Diese werden, wie man versi-

chert, absichtlich in deutscher Sprache ausgestrahlt, nicht ohne zwischendurch in Anlehnung an bewährte deutsche Rundfunkwerbekunst ein melodiös gesungenes «DRS dr-e-iii -» erklingen zu lassen.

So sitzt denn jeder an seinem

Platz, der eine hier vor Röschi und Berner Platte, der andere drüben bei Smørrebrød und Hot Dogs, und nur die fixe Idee von der Vielfalt in der Einheit darf in Schweizer Schul- und Geschichtsbüchern stehenbleiben.

Internationale



St. Alban-Vorstadt 9
Neuerwerbungen

SKANDINAVIEN

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag
16 bis 18.30 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr

Galerie am Hinterberg
8044 Zürich-Fluntern
Hinterbergstrasse 15

Jiří Slíva
Cartoons und
Musikerbilder

Tel. 01 / 251 54 57 gibt Auskunft
über die Öffnungszeiten.